

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser wird voraussichtlich nach dem Bismarck Cabinet befragen und einen kurzen Jagdausflug in Preußen nehmen.

In seiner Reichstagsrede vom 30. April stellte Herr v. Bülow in Bezug auf Persien abermals fest, dass wir dort ohne politische Absichten nur wirtschaftliche Bewegungsfreiheit in Anspruch nehmen.

Der die Steuerungsanlagen für die mittleren und Unterbeamten enthaltende Gesetzentwurf ist dem Reichstage zugegangen.

In der Finanzkommission des preuss. Herrenhauses stellte der Finanzminister die Notwendigkeit einer Erhöhung der Einkommensteuer in Aussicht.

In einem unter dem Vorsitz des Präsidenten Reichens Statthalter Ministerrat kam es zu ersten Meinungsverschiedenheiten zwischen Clemenceau und den Ministern Briand und Bismarck.

Zu Ehren der japanischen Militärmillion, die das Lager in Chalon beschlagnahmt, fand ein Festmahl statt, bei dem General Roncourt in einem Trinkspruch die Bezeichnung des französischen Heeres für die militärwissenschaftlichen Leistungen, die Tapferkeit und den Mut der Japaner in dem Mandchurienfeldzuge lobend gedenkte.

König Edward hat Paris wieder verlassen. Am Tage seiner Abreise brachte der Pariser 'Globe' Enthüllungen über den Zweck des kurzen Privatbesuches.

Wie aus London gemeldet wird, erklärte Kriegsminister Haldane bei einem Festmahl, das englische Heer konnte nicht dem deutschen mit seiner ausgedehnten Grenzübergreifung verglichen werden.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, sind nunmehr die Abgeordneten aller Staaten, die an der Konferenz teilnehmen, ernannt.

Frankreich.

Die spanischen Blätter sind durch den Tag von Cartagena offenbar ungünstig gegen Deutschland beeinflusst.

In den letzten Tagen ist es der Polizei gelungen, ein ganzes Revolutionskomitee aufzudecken, das für den Fall der Auflösung der Duma eine ganze Reihe von Aktenstücken gegen die Minister vorbereitet.

Bei der ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier in Kairo erklärte Lord Cromer, der langjährige Vertreter Englands, daß die englische Forderung Ägyptens auf unbestimmte Zeit fortbestehen werde.

Die Nachrichten aus Marokko lauten immer noch beunruhigend. In Marrakesch, dem Schauplatz der Ermordung des französischen Arztes Dr. Bauchamps, ist es zu ersten Zusammenstößen zwischen Eingeborenen und Europäern gekommen.

Aus China kommt eine überaus beunruhigende Meldung: In dem Eingeborenenrevolte von Tientsin sind die Chinesen mit Blut bespritzt worden.

Das Parlament hielt eine Sitzung ab, in der der Großvezir Emin-ef-Sultan in einer Ansprache versicherte, der Schach sei von der Wüste befreit, gemäß der Verfassung zu handeln.

Holland.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, sind nunmehr die Abgeordneten aller Staaten, die an der Konferenz teilnehmen, ernannt.

Spanien.

Die spanischen Blätter sind durch den Tag von Cartagena offenbar ungünstig gegen Deutschland beeinflusst.

In den letzten Tagen ist es der Polizei gelungen, ein ganzes Revolutionskomitee aufzudecken, das für den Fall der Auflösung der Duma eine ganze Reihe von Aktenstücken gegen die Minister vorbereitet.

Bei der ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier in Kairo erklärte Lord Cromer, der langjährige Vertreter Englands, daß die englische Forderung Ägyptens auf unbestimmte Zeit fortbestehen werde.

Die Nachrichten aus Marokko lauten immer noch beunruhigend. In Marrakesch, dem Schauplatz der Ermordung des französischen Arztes Dr. Bauchamps, ist es zu ersten Zusammenstößen zwischen Eingeborenen und Europäern gekommen.

Aus China kommt eine überaus beunruhigende Meldung: In dem Eingeborenenrevolte von Tientsin sind die Chinesen mit Blut bespritzt worden.

Das Parlament hielt eine Sitzung ab, in der der Großvezir Emin-ef-Sultan in einer Ansprache versicherte, der Schach sei von der Wüste befreit, gemäß der Verfassung zu handeln.

Ägypten.

Die Nachrichten aus Marokko lauten immer noch beunruhigend. In Marrakesch, dem Schauplatz der Ermordung des französischen Arztes Dr. Bauchamps, ist es zu ersten Zusammenstößen zwischen Eingeborenen und Europäern gekommen.

Aus China kommt eine überaus beunruhigende Meldung: In dem Eingeborenenrevolte von Tientsin sind die Chinesen mit Blut bespritzt worden.

Das Parlament hielt eine Sitzung ab, in der der Großvezir Emin-ef-Sultan in einer Ansprache versicherte, der Schach sei von der Wüste befreit, gemäß der Verfassung zu handeln.

Äffien.

Die Nachrichten aus Marokko lauten immer noch beunruhigend. In Marrakesch, dem Schauplatz der Ermordung des französischen Arztes Dr. Bauchamps, ist es zu ersten Zusammenstößen zwischen Eingeborenen und Europäern gekommen.

Aus China kommt eine überaus beunruhigende Meldung: In dem Eingeborenenrevolte von Tientsin sind die Chinesen mit Blut bespritzt worden.

Das Parlament hielt eine Sitzung ab, in der der Großvezir Emin-ef-Sultan in einer Ansprache versicherte, der Schach sei von der Wüste befreit, gemäß der Verfassung zu handeln.

Äffien.

Die Nachrichten aus Marokko lauten immer noch beunruhigend. In Marrakesch, dem Schauplatz der Ermordung des französischen Arztes Dr. Bauchamps, ist es zu ersten Zusammenstößen zwischen Eingeborenen und Europäern gekommen.

Aus China kommt eine überaus beunruhigende Meldung: In dem Eingeborenenrevolte von Tientsin sind die Chinesen mit Blut bespritzt worden.

Das Parlament hielt eine Sitzung ab, in der der Großvezir Emin-ef-Sultan in einer Ansprache versicherte, der Schach sei von der Wüste befreit, gemäß der Verfassung zu handeln.

Deutscher Reichstag.

Am 4. d. wird die zweite Lesung des Gesetzes für das Reichskolonialgesetz fortgesetzt.

Der Reichstag hat sich für die Verbilligung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ausgesprochen.

Die zweite Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die dritte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die vierte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die fünfte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die sechste Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die siebente Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die achte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die neunte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die zehnte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die elfte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die zwölfte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die dreizehnte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die vierzehnte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die fünfzehnte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die sechzehnte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die siebzehnte Lesung des Gesetzes für die Kolonialverwaltung ist mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen.

Der Reichstag wird beschließen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Der Reichstag wird beschließen, das Gesetz für die Kolonialverwaltung anzunehmen.

Russische Vögel.

Oben hatte der Berliner Student ein Glas Bier geleert, als ein fremder Herr in die Gaststube des kleinen Dorfknechts trat und sich mit ihm unterhielt.

Der Professor Helm! Darf ich Sie in meinen Heimatbergen begrüßen?

Verzeihen Sie es meiner Kurzschichtigkeit, daß ich Sie nicht erkannte. Seien Sie mein Gast!

Sie konnten mich ja auch hier nicht vermischen. Ich sahre nach Hause zur Hochzeit meiner Schwester und erwartete die Post.

Das Leben gewisser russischer Vögel, die in diesen Bergwäldern überwintern, möchte ich studieren und wenn möglich, ein paar lebende mit nach Berlin nehmen.

Das Leben gewisser russischer Vögel, die in diesen Bergwäldern überwintern, möchte ich studieren und wenn möglich, ein paar lebende mit nach Berlin nehmen.

„So, nun ist's besorgt!“ Mit diesen Worten trat der Student wieder ein, als Helm eben gegangen.

„Sie sind sehr schmerzhaft; doch Sie dürfen nichts merken lassen, hören Sie?“

„Guten Sie beim Herrn Bürgermeister nichts von Spionen gehört, die hier für den künftigen großen Krieg die Gegend auszeichnen?“

„Ich hab' sie entdeckt!“ rief plötzlich Fahlberg.

„Auf dem Bureau? Bringen Sie die Leber nur auf meine Stube. Und wenn Sie es auf einen ziemlich großen Dackel...“

„Auf ein Wort, Herr Kommissarius!“ sagte er endlich.

Von Nah und fern.

1. Ein Ort ohne jegliche Nebenbuhler ist Marinode bei Jimena. Das hübsche Dorf besitzt große Gemeindeförstern und bedeutende Porzellanfabriken.

„Keinen Sie mich?“ fragte der Professor, der die alte hat keinen, dafür die Junge aber gehörigen. Erst gestern hab' ich sie zum ersten Male gesehen.“

„Ja, Sie kommen zur Winterzeit hierher aus.“

„Auf dem Bureau? Bringen Sie die Leber nur auf meine Stube. Und wenn Sie es auf einen ziemlich großen Dackel...“

„Auf ein Wort, Herr Kommissarius!“ sagte er endlich.

„Auf ein Wort, Herr Kommissarius!“ sagte er endlich.

„Auf ein Wort, Herr Kommissarius!“ sagte er endlich.

„Auf ein Wort, Herr Kommissarius!“ sagte er endlich.

*) Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.